

ALTDORF kritisch · **ALTDORF** sozial · **ALTDORF** demokratisch

DIE LUPE

Nummer 149

03 / 2015



**Auf Bergmann folgt Tabor -
Wechsel an der Fraktionsspitze**

Der neue Fraktionsvorsitzende stellt sich vor

Am 31.07.2015 wurde ich von der SPD-Fraktion im Stadtrat einstimmig zum neuen Fraktionsvorsitzenden gewählt. Dieses Ergebnis erfüllt mich natürlich mit Stolz, aber vor allem auch mit Respekt. Trete ich doch in die Fußstapfen von Ernst Bergmann, der in fast zwei Jahrzehnten maßgeblich den Kurs der SPD Altdorf und des Stadtrats mitbestimmt hat.

Bevor ich mich an dieser Stelle politisch äußern möchte, stellt sich natürlich die Frage: Wer ist dieser Martin Tabor eigentlich? Dies würde ich mich an anderer Stelle selbst interessieren. Altdorferinnen und Altdorfer sind von Grund auf neugierig und ich wäre es eben auch.

Ich wurde 1977 in Düsseldorf geboren und zog im Alter von wenigen Monaten mit meinen Eltern nach Altdorf bei Nürnberg. Mein Vater wurde beruflich nach Nürnberg versetzt und glücklicherweise fanden meine Eltern eine kleine Wohnung in Altdorf und eben nicht in einer anderen Kommune. Dadurch hatte ich eine überaus glückliche Kindheit und Jugend. Geschultet war dies der leidenschaftlichen und liebevollen Arbeit vieler Menschen und vor allem des Engagements unzähliger Ehrenamtlicher im Kindergarten in der Hagenhausener Str. sowie in der Röderstr., in Fußballvereinen beim 1. FC Altdorf und später beim FV Röthenbach, in der Leichtathletikabteilung des Turnvereins, beim Ferienprogramm der Stadt Altdorf, beim CVJM Altdorf, in der evangelischen Jugend (da war ich bereits in den 80er Jahren als Katholik herzlich willkommen), auf Vereinsfesten, auf Altstadtfesten, bei den Wallensteinfestspielen, in Kneipen, Restaurants und Gasthöfen, in der Grundschule Altdorf und letztlich auf dem Leibniz-Gymnasium. Diese Zeit hat mich sehr geprägt.

Als ich meinen Lebensmittelpunkt nach Berlin verlegte und zunächst mein Studium der Kulturarbeit in Potsdam absolvierte und später bei den Berliner Festspielen arbeitete, besuchte ich meine Heimatstadt trotzdem regelmäßig. Zu den großen Veranstaltungen sowieso. Als das Heimweh nach sieben Jahren groß und mir selbst klar wurde, dass ich es durch meine Erstberufswahl in unserer Region sehr schwer ha-



ben würde einen Arbeitsplatz zu finden, da beschloss ich meinen Jugendtraum wahr zu machen und eröffnete in Altdorf das Sport Bavaria. Diese Entscheidung war sicherlich beeinflusst von Altdorfs traditionell außergewöhnlicher Gastronomieszene mit ihren skurrilen, liebenswerten und inspirierenden Wirtsleuten. Noch heute bezeugen mir Freunde und Bekannte von außerhalb, wie besonders diese gesellige Atmosphäre in Altdorf ist.

Bald stand für mich fest, dass der Beruf des Gastronomen nicht mein ganzes Leben ausfüllen konnte und so begann ich nebenberuflich ein Studium als Lehrkraft für die Mittelschule. Im Referendariat übernahm meine Frau Catherina das Sport Bavaria und seit diesem Schuljahr habe ich nun meine Ernennungsurkunde zum Lehrer und wurde glücklicherweise der Mittelschule Altdorf zugeteilt.

Ich bin glücklich verheiratet und habe einen zweijährigen Sohn. Auch dieser nutzt schon fleißig zahlreiche Angebote der Stadt Altdorf. Gerade in der heutigen Zeit merkt man, dass es eben nicht selbstverständlich ist, eine fried-

liche und behütete Kindheit zu erleben. Es ist ein Privileg in einer Stadt wie Altdorf leben zu dürfen und so musste ich auch nicht zögern, als mich Ernst Bergmann vor dem Wahlkampf zum Stadtrat 2008 fragte, ob ich für die SPD kandidieren wolle.

Zunächst war ich parteilos und erste politische Erfahrungen hatte ich bei den Grünen gesammelt. Ich arbeitete während des Studiums für den damaligen Parteivorsitzenden der Grünen Bütikofer in der Bundesgeschäftsstelle. Doch in der Auseinandersetzung mit dem Wahlprogramm zur Stadtratswahl und der Reflexion der sozialdemokratischen Standpunkte im Bund wurde mir schnell klar, dass ich mich hier an der richtigen Adresse befinden würde. So trat ich bereits 2008 in die SPD ein und bin mittlerweile ein glühender und überzeugter Genosse.

Die SPD ist streitbar. Hier gibt es keine Patriarchen, welche die Richtung vorgeben und den Anderen den Mund verbieten. Die SPD sorgt sich um die schwächeren Teilnehmer unserer Gesellschaft, ohne zu vergessen, dass dies ohne Wirtschaftskompetenz im Rahmen der sozialen Marktwirtschaft kaum gelingen kann. Es waren immer Sozialdemokraten, die sich auch in schweren Zeiten für Frieden, Demokratie und Wohlstand (für alle) einsetzten – trotz der Gefahr für das eigene Leben oder drohender Wahlverluste. Nach dem ersten Weltkrieg, während des Nationalsozialismus, zu Zeiten des Nato-Doppelbeschlusses oder der Agenda 2010 unter Gerhard Schröder.

Die Politik im Bund ist natürlich überhaupt nicht mit der ehrenamtlichen Arbeit in einem kommunalen Stadtrat zu vergleichen. Man findet im aktuellen Wahlprogramm der Bundes-SPD nur sehr schwer Einlassungen zu kommunalen Stadthallen, Marktplatzumbauten, Sanierungen von alten Mühlen oder den Bau von Umgehungsstraßen. Als Genosse möchte ich bei meiner Arbeit als Fraktionsvorsitzender aber im Geiste der Sozialdemokratie handeln. Hierbei sollte sich der Fokus vor allem auf unsere Kinder, Jugendlichen und Senioren richten.

Dies bedeutet die verstärkte Unterstützung von Vereinen, die sich der Jugend- und Senioren-

arbeit verschreiben. Dies bedeutet eine aktive kommunale Jugendarbeit. Dies bedeutet eine angemessene personelle sowie finanzielle Ausstattung derjenigen Schulen, für die wir in Verantwortung stehen. Überall dort erkenne ich einen erheblichen Investitionsrückstau, der in meinen Augen viel zu zögerlich angegangen wird.

Natürlich können solche Anstrengungen nur gelingen, wenn wir auch die Einnahmenseite im Blick haben. Man sollte also über eine verstärkte Wohnbebauung nachdenken, denn dies könnte zu erhöhten Einnahmen durch den kommunalen Anteil an der Einkommenssteuer führen. Man sollte prüfen, an welchen Orten noch Gewerbe angesiedelt werden könnte, denn auch die Gewerbesteuer trägt zu den Einnahmen unseres Haushalts nach wie vor erheblich bei. Und vor allem: Machen wir uns nichts vor. Wir stehen im direkten Wettbewerb zu unseren Nachbargemeinden. Warum sollte eine junge Familie gerade nach Altdorf ziehen? Wieso sollte sich ein Unternehmen gerade in Altdorf ansiedeln? Hier spielen unzählige Faktoren eine Rolle. Natürlich die Höhe von Steuern und Gebühren sowie Kosten für Grundstücke. Aber Angebote und Anreize im Bereich der Kultur, der Bildung, der Geselligkeit und der Kinder- und Seniorenfreundlichkeit sind in meinen Augen mittlerweile wichtige Standortfaktoren geworden, die man einfach nicht mehr aus den Augen lassen darf.

Ein ansprechendes Stadtbild in Altdorf, Rasch, Hagenhausen, Eismannsberg, Hegnenberg, Pühlheim, Rieden, Röthenbach, Ludersheim, Weinhof und Grünsberg mit hochwertigen Orten und Räumen, die zum Verweilen und zum Treffen einladen, ist ebenso wichtig, wie attraktive Spiel- und Sportplätze. Alles kann man nicht auf einmal anpacken. Dies zu behaupten wäre populistisch. Die SPD-Stadtratsfraktion, der SPD-Ortsverein und auch ich als Fraktionsvorsitzender werden hierbei in Zukunft aber ganz klar Prioritäten setzen – auch wenn wir uns vielleicht zunächst nicht immer einig sind. Aber das ist auch gut so.

Martin Tabor,
Fraktionsvorsitzender
der SPD-Stadtratsfraktion

SPD-Stadtratsfraktion: Führungswechsel



15 Jahre lang hat Ernst Bergmann die Stadtratsfraktion in Altdorf geführt. Im Jahr 2000 hatte er die Nachfolge von Eva Heinlein angetreten, die als seine Stellvertreterin weitermachte, unterstützt von Norbert Käsmann als weiterem Stellvertreter. Zu dieser

Zeit war Ernst Bergmann erst vier Jahre Stadtrat und jeder, der in diesem Gremium Mitglied war oder ist, wird mir Recht geben: Das ist nicht viel Zeit, um sich in die komplexen Sachverhalte und Prozeduren einzuarbeiten. Ernst Bergmann, „gelernter“ Landschaftsarchitekt, hat aufgrund seines beruflichen Hintergrunds bei allen baulichen und stadtentwicklungspolitischen Entscheidungen ein enormes Fachwissen, das nicht nur seiner Fraktion, sondern der ganzen Stadt zu Gute kommt. Mit Scharfblick und großer Sachkenntnis, mit intelligenter politischer Analyse, aber auch mit Witz und Humor hat er dabei das Profil der SPD-Fraktion in Altdorf geprägt, aber auch die Arbeit des Gesamtstadtrates und der Ausschüsse sehr oft positiv beeinflusst.

Darüber hinaus hat Ernst Bergmann (übrigens auch seit 1996 äußerst produktives Mitglied der LUPE-Redaktion!) in diesen 15 Jahren an vorderster Stelle drei Kommunalwahlkämpfe angeführt und hat sich zwei Mal als Bürgermeisterkandidat zur Verfügung ge-

stellt, jedes Mal mit hervorragenden Ergebnissen. Nicht zu vergessen die kurzfristige, für alle Beteiligten unglaublich aufregende Landtagskandidatur 2013, bei der Bergmanns mit großem Einsatz geführter Wahlkampf leider nicht von Erfolg gekrönt war.

Letztlich war es nur folgerichtig, dass Ernst Bergmann dann vom Stadtrat mit großer Mehrheit zum Zweiten Bürgermeister der Stadt Altdorf gewählt wurde. Seit über einem Jahr bekleidet er nun dieses Amt und wünschte sich auch aus diesem Grund eine klare Aufgabentrennung. Deshalb stellte die Fraktion noch vor der Sommerpause die Weichen für die Zukunft und wählte Martin Tabor einstimmig zum neuen Fraktionsvorsitzenden. Ursula Weser und Michael Gleiß werden seine gleichberechtigten Stellvertreter.

Fraktion, Ortsverein und LUPE-Redaktion danken Ernst Bergmann für die hervorragende politische Arbeit in all den Jahren. Wir alle möchten uns aber – frei nach dem vielgebrauchten Zitat „Hinter jedem starken Mann steht eine starke Frau“ – auch ganz, ganz herzlich bei seiner Frau Susanne bedanken, die nicht nur über 15 Jahre lang bei den Fraktionssitzungen die oft direkt von der Arbeit kommenden Stadträte vor dem Verhungern bewahrte, sondern die ihren Mann bei den Wahlkämpfen und der politischen Arbeit stets vorbildlich unterstützt und ihm den Rücken frei hält für das zeitraubende Ehrenamt.

Eins noch zum Schluss: Dies ist keine Abschiedseloge – wir werden im politischen Leben Altdorfs in Zukunft nicht auf Ernst Bergmann verzichten müssen, nur die Rolle ist eine andere!

**Karin Völkl,
Stadträtin**

Impressum

Herausgeber: SPD-Ortsverein Altdorf. - Redaktion: Karin Völkl (verantwortlich), Neumarkter Straße 33, 90518 Altdorf, Telefon 09187 / 2315; Klaus-Peter Binanzer, Barbara Beck, Heidrun Beckmann, Michael Gleiß, Kerstin Pommereit, Martin Tabor, Ursula Weser. Fotos: SPD-Ortsverein Altdorf. - Layout: Bernhard Heinlein. - Anzeigen: Klaus-Peter Binanzer. - Namentlich gekennzeichnete Artikel, Leserbrief und Kommentare stellen die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion dar. - Druck: PuK Print, 91217 Hersbruck. - Auflage: 7200. - Wird allen Haushalten der Stadt Altdorf kostenlos zugestellt. - Erscheint viermal jährlich.

Sie haben Interesse an einer
Anzeige in der LUPE?

Dann wenden Sie sich bitte an

Herrn Klaus-Peter Binanzer, Tel. 09187/902854

E-Mail peterbinanzer@web.de

Ihr kompetenter Ford-Händler vor Ort.

Spitzen Beratung, beste Preise und
ausgezeichneter Service ganz in Ihrer Nähe.



**Autohaus
poëllot**
Kompetenz seit 80 Jahren

www.autohaus-poellot.de

Regensburger Str. 21

90537 Feucht

Telefon 0 91 28/20 31

BEI UNS
SPIELT
DIE **MUSIK**

Cd's ,Dvd's und Noten-
jetzt bei uns im
Laden erhältlich!

BUCHHANDLUNG


lilliput

... besuchen Sie uns oder bestellen
Sie Bücher bequem über unseren Shop:
www.lilliput.biz



Obere Wehd 7 | 90518 Altdorf | Telefon: 09187.902760 | buchhandlung@lilliput.biz

Graffiti-Areal: Wie geht es weiter?

Die Zukunft des ehemaligen Graffiti mit seinem großen Garten am Baudergraben beschäftigt weiterhin nicht nur den SPD-Ortsverein und die Stadtratsfraktion, sondern bleibt auch im Stadtrat auf der Tagesordnung. OV-Vorsitzende Kerstin Pommereit und weitere OV-Mitglieder trafen sich zu einem Ortstermin am ehemaligen Graffiti mit Mitgliedern der Fraktion und mit Zweitem Bürgermeister Ernst Bergmann. Dieser erläuterte die drei Planungsvorschläge, die vom beauftragten Architekturbüro bei der Stadt eingegangen waren und bereits im Stadtentwicklungsausschuss vorlagen.

Dabei wurde, für manchen vielleicht überraschend, einstimmig und ohne Diskussion die Variante „Historischer Garten“ gewählt, die eine Bebauung des Gartens ausschließt und nur eine Umgestaltung des bestehenden Gebäudes zulässt:



„Sentimentale Erinnerungen sind hier nicht ausschlaggebend, sondern baurechtliche und stadtentwicklungspolitische Überlegungen“, so Bergmann, der keinen Hehl daraus machte, dass die beschlossene Variante auch von ihm selbst und seiner Fraktion absolut bevorzugt würde. Bergmann erklärte, dass der Baudergraben als grüner Teil des Altstadtgürtels unbedingt so erhalten werden müsse und dass der große Garten ein archäologisches Denkmal darstelle, das schützenswert sei. Dies sei nur zu gewährleisten, wenn der Garten nicht - und sei es auch noch so sparsam - bebaut werde, da in einem solchen Fall die Zufahrt zu den Grundstücken über den Baudergraben erfolgen würde.

Eine Weiterentwicklung bzw. Wiederbelebung wird realistischerweise aber nur zur Umsetzung kommen können, wenn sich die Eigentumsverhältnisse ändern. Gegenwärtig gehört das Graffiti der Inka AG, die für das Gebiet sicher ganz andere Pläne hat. Durch die Aufstellung eines Bebauungsplans mit Veränderungssperre versucht die Stadt, die Entwicklung in ihrem Sinne zu beeinflussen. Ob dies gelingt, bleibt abzuwarten. Ärgerlich war vor einigen Jahren, als das Brauhausareal verkauft wurde und die Stadt nicht zugegriffen hat – unserer Meinung nach eine politische Fehlentscheidung. Vielleicht kann es ja dieses Mal anders laufen ...

Karin Völkl, Stadträtin



Informationen zur Altdorfer SPD auch unter: www.spd-altdorf.de

Altdorf soll eine „Faire Einkaufsstadt“ werden!

Schon bei der Vorbereitung des Kommunalwahlkampfs im Herbst 2013 hat unsere Kandidatin Karin Pichlik, verantwortlich für den Weltladen die Kokosnuss in Altdorf, vorgeschlagen, die Stadt Altdorf solle sich als Fairtrade-Stadt bewerben. Dies sei ihr wichtiger als das Etikett „1a-Einkaufsstadt“. Diese Idee mündete schließlich in einen entsprechenden Antrag der SPD-Stadtratsfraktion. Der Antrag stieß im Gremium auf allgemeine Zustimmung und von der Verwaltung wurde Unterstützung signalisiert.

Was muss Altdorf tun, um „Fairtrade-Town“ zu werden?

Hierzu müssen die fünf Kriterien der Fair-Trade-Kampagne erfüllt werden:

1. Stadtratsbeschluss, Ansprechperson bei der Stadt
2. Bildung einer Steuerungsgruppe
3. Angebot von Fair-Trade-Produkten im Einzelhandel und in der Gastronomie
4. Angebot von Fair-Trade-Produkten in Schulen, Vereinen und Kirchen
5. Berichte der örtlichen Medien

Kriterium 1 wurde mit dem Stadtratsbeschluss vom 16.07. erfüllt, als Ansprechperson bei der Stadt Altdorf wurde Doris Walke benannt. Bei Sitzungen des Stadtrates werden in Zukunft auch faire Getränke angeboten.

Die unter Punkt 2 genannte Steuerungsgruppe koordiniert die Aktivitäten vor Ort, ist die treibende Kraft und dient der Vernetzung innerhalb der Kommune. Sie besteht aus mindestens drei Personen aus den Bereichen:

- * Städtische Verwaltung/Politik (Politik)
- * (Einzel-) Handel, z.B. Vertreter/in des Weltladens oder aus der Gastronomie (Wirtschaft)
- * Eine Welt, z.B. ein Vertreter der Lokalen Agenda Gruppe (Zivilgesellschaft)

Zudem ist es wünschenswert, dass auch andere Akteure aus weiteren Bereichen in der Steuerungsgruppe vertreten sind, wie z.B. aus Schulen, Vereinen oder kirchlichen Einrichtungen.



Die Punkte 3 und 4 richten sich nach der Gemeindegröße (Einwohnerzahl). Für Altdorf bedeutet dies: mindestens vier Geschäfte bieten mindestens zwei Produkte aus fairem Handel an, mindestens zwei Gastronomiebetriebe bieten mindestens zwei Produkte aus fairem Handel an. Außerdem muss es das Angebot von Fair-Trade-Produkten in mindestens einer Schule (oder Verein oder Kirchengemeinde geben (Produkte aus fairem Handel werden verwendet). Darüber hinaus werden Bildungsaktivitäten zum Thema Fairer Handel umgesetzt, oft im Rahmen weiterer Kampagnen von TransFair.

Punkt 5 fordert pro Jahr mindestens 4 Artikel, online oder print.

Transfair ist ein Verein zur Förderung des Fairen Handels mit den Entwicklungsländern. Fairtrade hat das Ziel, das Ungleichgewicht im weltweiten Handel abzubauen, indem Bauern und Arbeiter gestärkt werden. Als Werkzeuge für diese Veränderung dienen die Fairtrade-Standards. Sie bilden den Rahmen für die soziale, ökologische und ökonomische Entwicklung der Produzentenorganisationen und schreiben die Zahlung von stabilen Preisen und einer zusätzlichen Prämie für Gemeinschaftsprojekte vor.

Das unabhängig kontrollierte Fairtrade-Siegel bedeutet, dass die verwendeten Fairtrade-Rohstoffe von Produzentenorganisationen stammen, die die sozialen, ökonomischen und ökologischen Standards einhalten. Nur Produkte, die den Anforderungen der internationalen Fairtrade-Standards entsprechen, dürfen das Fairtrade-Siegel tragen.



® Viele Altdorfer kaufen jetzt schon regelmäßig im Weltladen „Die Kokosnuss“ und im Einzelhandel Produkte mit dem Siegel ein; sie bezahlen faire Preise für Kaffee, Kakao, Tee, Schokolade oder für kleine Geschenkartikel in dem Wissen und mit der Überzeugung, dass sie damit eine Alternative zum traditionellen Weltmarkt unterstützen.

Denn ohne den Fairen Handel hätten die Kleinbauern und kleinen Gewerbetreibenden in Afrika, Asien und Lateinamerika keine Chance, ihre Produkte auf dem Weltmarkt zu verkaufen. Der Faire Handel bietet ihnen mit langfristigen Handelsbeziehungen, durch Weiterbildung und Qualifizierung die Möglichkeit, ein existenzsicherndes Einkommen zu schaffen. Das bedeutet, dass die Bauern und ihre Familien aus der Armutsspirale herauskommen und ihre Kinder Schulen besuchen können; die Bauern können in ihren Dörfern wohnen bleiben und müssen nicht in die Millionenstädte

flüchten.

Der Umsatz fair gehandelter Produkte hat in den letzten Jahren spürbar zugenommen, aber er müsste weiter ausgebaut werden, um die Situation in den Entwicklungsländern nachhaltig zu verbessern. Ziel der Fairtrade-Bewegung ist es die Bedeutung und Wichtigkeit des Fairen Handels bekannter zu machen. Deshalb wollen wir, dass auch Altdorf eine Fairtrade-Stadt wird!

Nun ist die Altdorfer Bevölkerung aufgerufen, sich rege zu beteiligen: Wer hätte Lust, ab Herbst 2015 in der oben genannten Steuerungsgruppe ehrenamtlich mitzuarbeiten? Wer kann sich vorstellen auch in seinem Betrieb oder Lokal Faire Produkte anzubieten?

Infos bei Doris Walke in der Stadtverwaltung
Tel. 807-1100;
im Weltladen Die Kokosnuss Tel: 410 770
oder per E-mail: Die-Kokosnuss@online.de

Karin Völkl, Stadträtin



Bebauungsplan Nr. 43 „An der Nürnberger Straße“ - Standort für eine neue Stadthalle

In der Stadtentwicklungs- und Ausschuss-Sitzung am 21. Juli war das Architekturbüro KJS + Architekten aus Erlangen vertreten, um verschiedene Planungsvarianten für das Gebiet an der Nürnberger Straße gegenüber den Autohäusern vorzustellen. Wie bereits bekannt, war in einem detailliert vorangetriebenen Ausschussverfahren dieses Gebiet als möglicher Standort einer neuen Veranstaltungshalle herausgefiltert worden. Es war beschlossen worden, einen Bebauungsplan aufzustellen. Prof. Kress stellte drei Vorentwürfe vor. Der Ausschuss entschied sich bei einer Gegenstimme, die im Bild gezeigte Variante 3b weiterzuverfolgen.

Eine verkehrsmäßige Erschließung und Anbindung von der Autobahnabfahrt aus ist ersichtlich.

Der Ausschuss plädierte dafür, den im Vorentwurf gezeigten Standort für die Feuerwache zu entfernen, da ein anderer Standort der Feuerwehr als sinnvoller erachtet wurde. Stattdessen plädierte man dafür, einen Hotelstandort mit einzuplanen, da dafür in Altdorf dringender Bedarf besteht, vor allem scheint dies vernünftig in direkter Nachbarschaft zur Veranstaltungshalle.

Der Knackpunkt bei der Planung ist – wie so oft in jüngster Zeit – der Lärmschutz. Der anwesende Sachverständige, Herr Schwierzock vom Ingenieurbüro Sörge, schockierte die Ausschussmitglieder mit der Mitteilung, dass zum bestehenden bebauten Wohngebiet hin ein Lärmschutz von 11 Metern Höhe errichtet werden müsse.



Dies führte dazu, dass einige Stadträte und auch der Bürgermeister an dieser Stelle schon am liebsten entmutigt aufgegeben hätten.

Die SPD-Stadtratsfraktion ist jedoch der Meinung, dass man nicht gleich die Flinte ins Korn werfen muss. Wir müssen an einer Weiterentwicklung unserer Stadt festhalten, wenn wir nicht Stillstand oder gar Rückschritt haben wollen. Hier heißt es, Vertrauen in die Kreativität der Planer zu haben, dass für diese Herausforderung eine attraktive Lösung

gefunden werden kann. Wir sind überzeugt, dass auch ein Lärmschutz in diesem Ausmaß so gestaltet werden kann, dass er nicht nur funktional, sondern auch bereichernd sein kann, z. B. durch eine Kombination von grünen Bauwerken mit Gebäuden. Per Beschluss wurde das Ingenieurbüro Sörge beauftragt, kreative Lösungsvorschläge zu machen. Wir sind gespannt und werden die Leser der LUPE auf dem Laufenden halten.

Karin Völkl,
Stadträtin

Goldstein OHG

Heizöl

Obere Wehd 5 · 90518 Altdorf · Tel.: 091 87 / 26 70 · Fax: 091 87 / 8 02 47

Elektro-Werthner

Fachbetrieb der Innung für Elektro- und Informationstechnik

Wolfgang Werthner Meister der Elektrotechnik

**Elektroinstallationen · EIB-Technik · Altbausanierung
ISDN-Technik · Sat-Antennenanlagen · Kundendienst**

Wir übernehmen gerne auch Ihre Kleinaufträge!

Elektro-Werthner | Am Sommeranger 9 | 90518 Altdorf-Unterrieden

☎ (09187) 66 50



(09187) 90 11 25



(0172) 80 58 88 6

Sie wollen Mitglied in der SPD werden ?

Dann wenden Sie sich bitte an Frau Karin Völkl, Tel. 09187/2315
oder an jedes andere Vorstandsmitglied der Altdorfer SPD

WIR GRATULIEREN

Herrn Roman L e y e r e r

zum 75. Geburtstag am 2. Oktober

Frau Elfriede H a u t e r

zum 65. Geburtstag am 9. Oktober

Wer seine Geburtstagsdaten nicht veröffentlicht haben möchte, möge dies mindestens zwei Monate vorher der LUPE-Redaktion bekanntgeben.

BERATUNG ANDERS.



**STEUERKANZLEI
HALLERMEIER**

**„Wenn dem Menschen am Ende
seines Lebens ein Lächeln übrig
bleibt, so ist das ein sehr
anständiger Reisebeginn.“**

(Horst Wolfram Geissler)

Ihre Steuerkanzlei für:

Steuerberatung
Testamentvollstreckung
Nachlassverwaltung



Telefon 09187 / 40 91 666
Fax 09187 / 40 91 668
info@steuer-hallermeier.de
www.steuer-hallermeier.de

Steuerkanzlei Hallermeier
Raphaella Hallermeier
Röderstraße 6
90518 Altdorf b. Nürnberg

TERMINE

Sitzungen Stadtrat und Ausschüsse (Änderungen möglich):

- Do. 01.10., 18.30 Uhr, Verkehrsausschuss
Di. 06.10., 18.30 Uhr, Kulturausschuss
Di. 13.10., 16.00 Uhr, Bauausschuss und
Stadtentwicklungsaussch.
Do. 15.10., 18.30 Uhr, Stadtrat
Di. 10.11., 18.30 Uhr, Stadtentwicklungsaussch.
Di. 17.11., 15.00 Uhr, Bauausschuss
Do. 19.11., 18.30 Uhr, Stadtrat
Do. 17.12., 18.30 Uhr, Stadtrat
Di. 22.12., 15.00 Uhr, Bauausschuss

Flucht ist kein Verbrechen - Asyl ist Menschenrecht

Impulsvortrag und Podiumsgespräch
anlässlich des Tags des Flüchtlings
Donnerstag, 01. Oktober 2015, 19.30 Uhr
Roncalli-Haus Altdorf, Bayernstraße 4

25 Jahre deutsche Einheit - Tagesfahrt nach Mödlareuth

Samstag, 03.10.2015
organisiert vom SPD-Unterbezirk
Nürnberger Land in Zusammenarbeit mit
dem SPD-Ortsverein Offenhausen

Dankeschön-Abend des SPD-Ortsvereins
für alle Austräger und Helfer
Freitag, 04. Dezember, 18.00 Uhr
Unterer Torturm, Altdorf



Weltladen
Fachgeschäft für Fairen Handel

Obere Brauhausstr. 4
90518 Altdorf
Mo.-Fr.: 10:00-12:30 u. 15:00-18:00 Uhr
Sa.: 09:00-12:30 Uhr
Tel.: 09187-410770
Mail: die-kokosnuss@online.de



DIE KOKOSNUSS



Altdorfer Bilderrätsel

In lockerer Folge gibt es in dieser und in den nächsten Ausgaben der LUPE Bilderrätsel aus Altdorf zu lösen. Leicht übersieht man sehenswerte Motive, wie alte Steinzeichen, Bildsteine, Jahreszahlen oder auch Darstellungen, die Ortsgeschichte erklären, an Altdorfer Häusern. Solche Motive gilt es nun zu erraten. Wenn Sie die Lösung wissen, schreiben Sie die Straße und die Hausnummer des Gebäudes, an dem das abgebildete Motiv zu sehen ist, auf eine Postkarte und senden sie an die LUPE-Redaktion, z. H. Klaus-Peter Binanzer, Sulzbacher Straße 16, 90518 Altdorf. **Einsendeschluss ist der 30. November 2015.** Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir wieder ein interessantes Buch. Die LUPE-Redaktion wünscht viel Spaß beim Suchen!



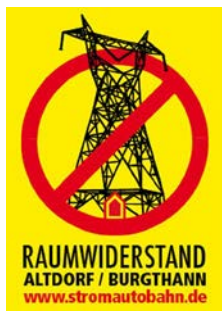
Auflösung des Bilderrätsels aus der letzten LUPE

Dieses Mal war die Lösung offenbar zu schwierig. Das zu erratende Steinzeichen ist eines der ältesten in Altdorf und zeigt neben den Initialen ILHM 1792 das Zeichen der Metzger. Es war ursprünglich an dem Haus in der Collegiengasse angebracht, in dem heute die Marktapotheke untergebracht ist. Heute ist es allerdings seitlich an den Garagen zu sehen. Leider gab es dieses Mal keine Einsendungen. Vielleicht war es den Ferien geschuldet oder ganz einfach nicht leicht zu entdecken. Den Buchpreis vergeben wir in der nächsten Rätselrunde.

Informationen zur Altdorfer SPD auch unter: www.spd-altdorf.de

Quo vadis Energiewende und Stromtrasse?

Gastbeitrag von Dr. Thomas Gründer, BI Raumwiderstand Altdorf-Burgthann



Aus aktuellem Anlass der Bestätigung des Netzentwicklungsplans durch die Bundesnetzagentur (BNetzA) hat uns die Altdorfer SPD gebeten, die derzeitige Entwicklung aus Sicht der lokalen Bürgerinitiative zu interpretieren und einzuschätzen, herzlichen Dank dafür. Wie

nähert man sich nun einem hochkomplexen Thema, ohne dass sich die Leser abwenden? Der nachfolgende Artikel stellt einen Abriss der Verwerfungen auf dem Energiesektor dar und fasst die wichtigsten Aspekte zusammen.

Zum Ergebnis des Energiegipfels vom 01.07.2015

Das Ergebnis des Koalitionsgipfels in Berlin lautet: 2-x=2, d.h. alle Trassen sollen kommen. Es sieht so aus, als wären die Entscheidungsträger endgültig vor der Energielobby eingeknickt. Nur wie, in welcher Form und auf welcher Route soll der Korridor D realisiert werden? Die Öffentlichkeit wurde mit der Aussicht der Führung auf Bestandstrassen ohne "mordsmäßig aufzuständern" [Zitat: S. Gabriel, Pressekonferenz 02.07.2015], sowie der Perspektive auf überwiegende Erdverkabelung vorerst ruhig gestellt, doch der Schein trügt. Mit Landshut wurde auf der Grundlage einer Skizze von Sigmar Gabriel ein möglicher neuer Endpunkt veröffentlicht und in den Medien über einen neuen Verlauf spekuliert. Hier rückt der in der Oberpfalz über Schwandorf verlaufende Ostbayernring als mögliche neue Route ins Zentrum der Betrachtung, ein Abzweig führt über die mit P53 bezeichnete bestehende Wechselstromtrasse weiterhin durch das Altdorfer Stadtgebiet nach Ludersheim, welches in allen bisher vorgestellten Planungsvarianten eine zentrale Rolle spielt. Könnte es möglich sein, dass Ludersheim zu einem zentralen HGÜ-Knotenpunkt für durchaus mögliche Ost-West-Verbindungen ausgebaut werden soll? In die-

sem Falle wäre die Stadt Altdorf von HGÜ-Trassen umzingelt. Wir sind gemeinsam mit dem Bund Naturschutz, den Energiebündeln, dem Solarförderverein, dem Aktionsbündnis gegen Korridor D u.a. der Meinung, dass eine nachhaltige Energiewende nur dezentral gelingen kann, ohne HGÜ-Trassen! Bestätigt wird dies durch zahlreiche Studien unabhängiger Wissenschaftler aus dem Bereich der Energiewirtschaft, z.B. Prof. Claudia Kemfert et al. Zur Nachhaltigkeit gehören u.a. die Steigerung der Energieeffizienz und –einsparung, der weitere kontinuierliche Zubau regenerativer Energiequellen und die Entwicklung hochwirksamer Speichermedien. So steht beispielsweise die von der Universität Erlangen in Kooperation mit der Siemens AG entwickelte, auf regenerativ gewonnenem Wasserstoff basierende Speichertechnologie LOHC (=liquid organic hydrogen carrier) kurz vor der Marktreife, bei hoher bis sehr hoher Energiedichte. Ferner kann durch die konsequente Forschung und Weiterentwicklung von Power-to-Gas die bestehende Gasnetz-Infrastruktur genutzt, sowie langfristig die Abhängigkeit vom Erdgasimport reduziert werden. Die schwankende Erzeugung von Wind- und Solarenergie lässt sich durch hocheffiziente Gaskraftwerke in Verbindung mit vielen Blockheizkraftwerken ausgleichen, die im Übergangszeitraum einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten. Das ist alles nicht neu, denn es stellt das Ergebnis des bayerischen Energiedialogs aus dem Februar 2015 dar und ist allen handelnden Politikern bestens bekannt. Bedauerlicherweise „vertrauen“ sie immer noch ausschließlich den großen Energieversorgern und den Übertragungsnetzbetreibern, deren Oligopol alles andere als einen freien Markt darstellt.

Bestätigung des Netzentwicklungsplans durch die BNetzA

Wie nicht anders erwartet hat die BNetzA den Netzentwicklungsplan 2014/2. Entwurf am 04.09.2015 im Hinblick auf die Notwendigkeit aller HGÜ-Trassen bestätigt. Nach wie vor ist der Anfangspunkt von Korridor D in Wolmirstedt und der Endpunkt in Gundremmingen, d.h. der

von Amprion geplante Verlauf ist nicht vom Tisch. Um daran etwas zu ändern muss das Bundesbedarfsplangesetz geändert werden. Unser Ziel der Befürworter einer dezentralen Energiewende ist es jedoch nicht, den Trassenkorridor einfach zum Nachbarn hin zu verschieben, sondern vielmehr ihn vollständig zu verhindern. Die BNetzA spricht im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung von 34.211 eingegangenen Stellungnahmen zum Netzentwicklungsplan, da viele Schreiben von mehreren Personen unterzeichnet wurden, sei die Gesamtzahl der Konsultationsteilnehmer mit 39.093 deutlich höher. Das ist mehr als interessant: Allein die im Aktionsbündnis gegen Korridor D organisierten Bürgerinitiativen haben durch seriöse Zählung diese Zahl schon fast erreicht. Sollte die von der BNetzA veröffentlichte Anzahl an Stellungnahmen tatsächlich stimmen, dann hätten sich über 100 BIs, die sich entlang des geplanten SuedLinks für die dezentrale Energiewende einsetzen mehr als zurückgehalten; sehr erstaunlich! Wir haben etwa 50.000-70.000 Stellungnahmen erwartet und kritisieren u.a. die fehlende Transparenz und Compliance des Gesamtverfahrens, sowie die offenbar nicht vorhandene Unabhängigkeit des staatlich eingesetzten Kontrollorgans Bundesnetzagentur. Könnte es sein, dass hier erneut ein weiteres Argument geliefert wird, welches unsere These stützt? Die Leser mögen sich bitte selbst ein Bild davon machen.

Versorgungssicherheit vs. europäischer Stromhandel

Nach dem 2011 beschlossenen Atomausstieg haben die Energiekonzerne die Möglichkeiten der Energiewende weitgehend verschlafen und versuchen nun durch die für viele anschauliche – aber leider unwahre - Darstellung „der überschüssige Windstrom aus dem Norden muss in den Süden transportiert werden“ den europäischen Stromhandel als äußerst lukratives Geschäftsfeld aufzubauen. Richtig ist, dass sich Norddeutschland heute gerade einmal zu etwa 40% selbst regenerativ versorgen kann. Der Startpunkt von Korridor D liegt zudem im Einzugsgebiet der ostdeutschen Braunkohlekraftwerke, die allesamt träge Grundlastkraftwerke sind und ganzjährig durchlaufen müssen. Wohin also mit dem vermeintlich über-

schüssigen regenerativen Strom? Dieser geht überwiegend in den europäischen Stromhandel, die Bundesrepublik Deutschland war 2014 zum wiederholten Male Exporteuropameister: Etwa die doppelte (!) Jahresbruttoleistung des KKWs Gundremmingen wird heute bereits exportiert und dies soll durch den Aufbau eines europäischen Netzes (=supergrid) weiter gesteigert werden. Die Wahrheit zur Versorgungssicherheit Bayerns ist: Nach der Abschaltung des KKW's Grafenrheinfeld war im Juli 2015 revisionsbedingt in Bayern nur ein einziger Reaktorblock am Netz, ohne dass es zu Blackouts gekommen ist. Sehr verwunderlich, vor allem da noch nicht einmal die sich bereits im Bau befindliche Thüringer Strombrücke mit einer gesicherten Leistung von rund 2GW in Betrieb ist.

Gegenwärtiges Fazit

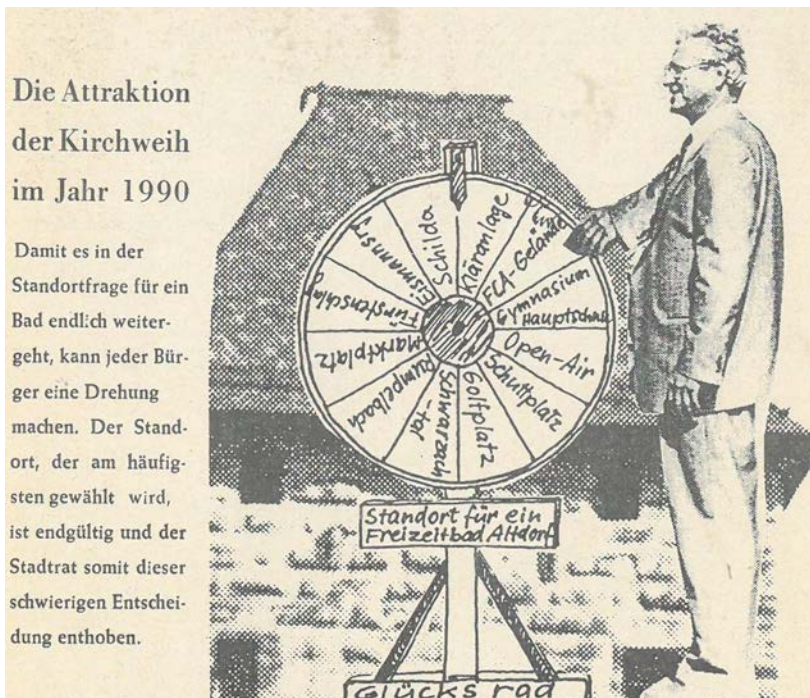
Aus unserer Sicht soll der Bau von Korridor D aus objektiv nicht mehr haltbaren Gründen wie drohenden Blackouts, der Einführung geteilter Strompreiszonen und einer abwanderungsbereiten Industrie mit aller staatlichen und medialen Gewalt durchgezogen werden. Dafür wurde 2011 sogar die Bürgerbeteiligung durch das Netzausbaubeschleunigungsgesetz (NABEG) weitgehend ausgeschlossen und der Klageweg auf eine Instanz verkürzt. Was können Sie jetzt tun? Sprechen Sie mit Ihren Politikern vor Ort, wenden Sie sich an die Bundestagsabgeordneten Ihres Wahlkreises. Äußern Sie Ihren Unmut darüber, dass die Beweislast für mögliche Gesundheitsrisiken durch elektromagnetische Felder bei den Betroffenen liegt, dass die Natur, Zukunfts- und Entwicklungschancen, sowie Alterssicherung beispielsweise in Form von Immobilien ganzer Regionen schlagartig vernichtet werden, während die Netzbetreiber 9,05% Rendite für das eingesetzte Eigenkapital erhalten. Wer sich gemeinsam mit uns und den lokalen Vertretern der politischen Parteien in Altdorf für eine dezentrale Energiewende und damit aktiv gegen die HGÜ-Trasse einsetzen will ist jederzeit zu den regelmäßigen öffentlichen Sitzungen der BI Raumwiderstand Altdorf/Burgthann eingeladen. Termine und weiterführende aktuelle Informationen finden Sie auf unserer Internetseite <http://www.stromautobahn.de>.

In der Jubilä- _____ noch daran erinnern, dass der Altdorfer Stadt



für die CSU-FWG-Koalition verbesserte Bademöglichkeiten. Thema ist, nach der ersten Idententwicklungsausschusses dürfte alles klar sein.“ so PE eingangs. Wer kann sich

Das erste Gutachten kam zu dem Ergebnis, dass der Standort an der Nürnberger Straße und Schulstraße eindeutig der richtige Standort sei, doch diesen Standort, für den sich auch die in der Kommunalwahl 1990 gestärkte SPD-Stadtratsfraktion stark machte, lehnte die damalige Stadtratsmehrheit aus CSU und FWG ab. Stattdessen wurden weitere Standorte ins Gespräch gebracht und dafür wiederum teure Gutachten in Auftrag gegeben. Diese lang andauernde Standortdiskussion persiflierte die LUPE vor 25 Jahren mit dieser Collage:



Und zum Schluss schreibt die zornige LUPE: „Die SPD-Fraktion bleibt bei ihrer Meinung. Für sie kommt ein anderer Standort, als im Gutachten vorgeschlagen, nicht in Frage. Weitere Gutachten und erneute Besuchsfahrten zu anderen Bädern lehnt sie beim derzeitigen Stand kategorisch ab. Die CSU-FWG-Koalition soll endlich erklären, ob sie ein Bad will oder nicht, damit endlich Schluss ist mit dem würdelosen Palavern (...).“

Nun, wie bekannt, ist es zu einem solchen Freizeitbad als Kombination von Hallen- und Freibad in Altdorf – egal an welchem Standort - nie gekommen. Stattdessen gibt es ein gut saniertes und gut frequentiertes Freibad am alten Standort und ein neues Hallenbad am Standort Schulstraße.

Das damals noch immer fehlende Hallenbad war auch das Thema der LUPE Nr. 110 vom September 2005. Die LUPE berichtet, dass das Baugebiet am ehemaligen Kreisbauhofareal sich langsam mit Leben füllt: „Die Bauplätze sind mit Hilfe der Stadt verkauft, viele Wohnungen schon bezogen – in kurzer Zeit ist ein neues Wohngebiet entstanden. Nur das versprochene Hallenbad ist in weite Ferne gerückt.“ Zur Erinnerung: Das gesamte Areal an der Hersbrucker Straße und der Prätoriusstraße einschließlich dem Gelände der ehemaligen Fachakademie gehörte dem Landkreis Nürnberger Land. Der Altdorfer

Stadtrat hat durch die Änderung des Flächennutzungsplanes den Weg für eine Wohnbebauung frei gemacht, sich dafür aber ausbedungen, dass die nicht unerheblichen Grundstückserlöse wieder durch den Landkreis in eine Einrichtung in der Stadt Altdorf investiert werden sollen, nämlich in ein Hallenbad für den Schulsport, aber auch für eine außer-schulische Freizeitnutzung.

Zwischenzeitlich, wenn auch nach langer und heftiger Diskussion, steht das Schulschwimmbad in Altdorf und öffnete 2014 seine Pforten. Auch wenn die LUPE Nr. 110 orakelte, dass die Einnahmen aus den Grundstückserlösen „irgendwann in den Tiefen des Kreishaushaltes abtauchen“ würden, hat sich der Kreistag – wenn auch mit deutlichem Murren und Knurren – an sein Versprechen erinnert und das Bauvorhaben gemeinsam mit der Stadt Altdorf umgesetzt. Und die Fachakademie hat zwischenzeitlich auch ihr neues und ebenso angemessenes Domizil. Der Verkauf des alten FAKS-Grundstückes wurde jedoch zurückgestellt, weil dort in Kürze eine Aufnahmeeinrichtung für Asylsuchende entsteht. Auch eine Einrichtung, die wir brauchen, mehr denn je. Und eine Einrichtung, um die wir uns besonders kümmern müssen – meint die LUPE.

**Ernst Bergmann,
Stadtrat**



Bleichanger 1 - 90518 Altdorf

Tel.: (09187)902462

Fax: (09187)902464

e-mail: info@blumen-loos.de

Internet: blumen-loos.de

- Trendfloristik
- Hochzeits- und Eventdeko
- Innenraumbegrünung
- Trauerfloristik
- Grabgestaltung und -pflege
- Fleurop-Lieferdienst

Altdorfer SPD fordert mehr Information zum Thema Flüchtlinge und verurteilt jegliche Form von Fremdenfeindlichkeit

Asyl und rechtsextreme Übergriffe, beide Themen standen auf der Tagesordnung der Altdorfer SPD. Ulli Schneeweiß, Sprecher vom Bündnis Nazistopp Nürnberg und Vertreter des Altdorfer Unterstützerkreises berichteten über die aktuelle Lage im Landkreis und in Altdorf.

„Dagegenhalten“, so Ulli Schneeweiß, „ist das wirksamsten Mittel, um rechtsextremen Gruppieren sprichwörtlich den Boden unter den Füßen wegzuziehen oder noch besser: ihnen den Boden erst gar nicht zu bereiten.“ Schneeweiß lobte deshalb die Veranstaltung für mehr Toleranz und gegen Rechtsradikalismus, die Anfang des Jahres mehr als 700 Menschen auf den Altdorfer Marktplatz gezogen hat. „Studien belegen“, erklärte Schneeweiß weiter, dass sich die rechte Szene vor allem an jenen Orten versucht Fuß zu fassen, an denen ihnen am wenigsten Widerstand entgegengebracht wird.“

Kerstin Pommereit, Vorsitzende der Altdorfer SPD, hatte aufgrund der aktuellen Ereignisse die ursprüngliche Tagesordnung der Vor-

standssitzung verworfen und spontan zu den Themen eingeladen, die uns gegenwärtig dauerhaft beschäftigen: Asyl und rechtsextreme Übergriffe. „Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge prognostiziert für dieses Jahr eine Million flüchtende Menschen, die nach Deutschland kommen. Wir erleben zur Zeit eine unglaublich tolle Welle an Solidarität und Hilfsbereitschaft. Auf der anderen Seite vergeht fast kein Tag ohne rechtsradikal motivierte Übergriffe auf Flüchtlingsunterkünfte. Die Altdorfer Bürgerinnen und Bürger fragen sich zurecht, was bedeutet diese Entwicklung für uns und für die Stadt, in der wir leben.“

Momentan leben im Landkreis Nürnberger Land knapp 1.000 Asylsuchende (Stand August 2015). Sie sind in einer von 24 dezentralen Einrichtungen, einer Notunterkunft und drei Gemeinschaftsunterkünften untergebracht. In Stadtgebiet Altdorf leben ca. 30, in Ludersheim um die 18 Asylsuchende. Der Unterstützerkreis um Bärbel Reuter kümmert sich ehrenamtlich um die Menschen.



Auf die Frage, welche konkrete Unterstützung sie benötigen, gab es eine ganz klare Antwort: „Bei ihrer Ankunft sollte jeder Asylsuchende ein Wörterbuch in die Hand gedrückt bekommen und sie sollten so schnell wie möglich Deutschkurse besuchen können – die Sprache, das ist das A und O der Integration“. Neben ehrenamtlichen Sprachkursen werden in Altdorf auch Kurse der VHS gegen Entgelt angeboten. „Häufig können sich die Asylsuchenden das nicht leisten, deswegen regen wir eine Art Patenschaftsprogramm dafür an.“ SPD-Altbürgermeister Pohl übernahm noch während der Sitzung spontan eine solche Patenschaft.

Mangelnde Information ist ein weiteres großes Problem für Unterstützerkreise, für die Bürgerinnen und Bürger, aber auch für die Gemeinde selbst: „Nach unseren Informationen kommen mit Oktober um die 90 Schutz-

suchende zu uns nach Altdorf. Ich rege deshalb eine offizielle Informationsveranstaltung seitens der Stadt Altdorf, für die Altdorferinnen und Altdorfer an. Ich kann mir gut vorstellen, dass auch gerade die unmittelbaren Nachbarn der ehem. Fachakademie gerne wissen möchte, wie die weiteren Schritte konkret aussehen“, sagt Kerstin Pommereit. Pommereit fasste am Ende der Sitzung folgende Punkte zusammen: Für die Altdorfer SPD ist klar: - Flüchtlinge sind bei uns willkommen! Wir werden diese Herausforderung gemeinsam schaffen! - Jegliche Form von Fremdenfeindlichkeit und das Schüren von absurden Ängsten sind für uns inakzeptabel. Die Altdorfer SPD bedankt sich bei allen, die sich für Schutzsuchende engagieren und mit-helfen. Die Altdorfer SPD unterstützt das Patenschaftsprogramm für Flüchtlinge, um ihnen bei der Finanzierung von Sprachkursen zu helfen.



Sie haben Interesse an einer Anzeige in der LUPE ?

Dann wenden Sie sich bitte an
Herrn Klaus-Peter Binanzer,
Tel. 09187/902854; E-Mail peterbinanzer@web.de

Informationen zur Altdorfer SPD auch unter: www.spd-altdorf.de

Wer – was – wie? Flüchtlinge in Altdorf.

Die Meldungen überschlagen sich - allein an diesem Wochenende erwartet Deutschland 50.000 Flüchtlinge. Frauen, Männer und Kinder aus den Kriegs- und Krisengebieten im nahen Osten, Afrika und dem Balkan haben sich auf den Weg zu uns nach



Deutschland gemacht. Hin- und hergerissen sehen wir Szenen einer humanitären Katastrophe mitten in Europa, die wir uns bis dato nicht haben vorstellen können: Weinende Kinder vor serbischen Stacheldrahtzäunen, verzweifelte Familienväter gestrandet am Budapester Westbahnhof, Trecks erschöpfter Menschen auf österreichischen und deutschen Autobahnen. Auf der anderen Seite brennende Flüchtlingsunterkünfte hier bei uns in Deutschland, rechtsradikale Parolen skandierende Menschenmengen, Bombendrohung gegen die SPD Parteizentrale in Berlin. Der Ton wird rauer, diffuse Ängste nehmen zu. Allenthalben zeichnet sich Überforderung ab. Und doch kommen immer mehr Menschen bei uns an, sind im ersten Moment dankbar für eine Flasche Wasser, eine Banane, ein Kuscheltier für die Kleinsten. Diese Menschen müssen jedoch weiter betreut werden, medizinisch, psychologisch, mit einem Dach über dem Kopf, warmer Kleidung - der Winter droht. Die Diskussion über Lösungsmöglichkeiten auf europäischer, Bundes- und Länderebene beherrscht die Tagesnachrichten, ein Brennpunkt, ein mehr oder weniger qualifizierter Facebookpost nach dem anderen. Europa, Deutschland, die Bundesländer und nicht zuletzt unsere kommunalen Strukturen sind gefordert.

Und am Schluss werden die Flüchtlinge hier mit uns gemeinsam in Altdorf leben. Einige tun dies bereits und einige von uns unterstützen sie dabei. Doch wir wissen, es werden mehr, viel mehr werden und dann sind wir alle gefragt. Die ehemalige Fachakademie wird eine Flüchtlingsunterkunft werden, das steht fest. Wann und wie viele Menschen genau kommen werden, steht

hingegen nicht fest. Es zeichnet sich bereits jetzt ab, dass Behörden und Ämter mit ihren Aufgaben zusehends überfordert sind, es wird vermutlich kein Masterplan mit genügend Vorlaufzeit zur Vorbereitung verteilt werden, die personellen Ressourcen werden mit Sicherheit an ihre Grenzen stoßen. Wir können nun abwarten, zusehen und hoffen, dass sich alles schon irgendwie regeln wird – damit riskieren wir jedoch, dass die Flüchtlinge und Asylsuchenden allein schon aus Kapazitätsgründen nicht so gut versorgt werden, wie sie versorgt werden könnten; wir riskieren, dass die Ängste und Befürchtungen in der Bevölkerung weiter um sich greifen und damit riskieren wir schlussendlich dass Anhänger rechten Gedankenguts hier bei uns Boden machen können.

Deshalb lasst uns die Herausforderung, vor der wir alle miteinander stehen, angehen. Es gibt viele unter uns, die sich bereits mit großem Engagement an unterschiedlichen Ecken und Enden einbringen, wertvolle Erfahrungen gesammelt haben und eine Menge Know How mitbringen. Diesen Helferinnen und Helfern steht vermutlich eine breite Masse an Bürgern gegenüber, die helfen würde, wüsste sie nur wie und wo. Deshalb sollten wir versuchen, uns untereinander zu vernetzen und wir sollten versuchen, die Aufgaben zu beschreiben, um sie einteilen zu können, damit nicht jeder alles vor Augen hat und dabei – zu Recht – resigniert, sondern jeder ein überschaubares kleines Paket bewältigen kann, das womöglich auch seinen Fähigkeiten und Interessen entgegen kommt.

Die SPD Altdorf möchte mit diesem Papier einen Vorschlag machen, wie wir an diese Aufgabe herangehen könnten. Wir bitten diejenigen um Hilfe und Unterstützung in Form von Ergänzungen und Verbesserungsvorschlägen, die sich bereits jetzt mit dem einen oder anderen Themenkomplex befassen. Am Anfang wird dieses Papier aus vielen Fragen bestehen, am Ende hoffen wir auf ein „lebendes“ Dokument, welches fortlaufend um Aufgaben, Ansprechpartner und hilfreiche Hinweise ergänzt wird. Idealerweise schaffen wir es, für einzelne Punkte jemanden zu benennen, der sich kümmern würde und den wir ggf. ansprechen könnten. So entstünde eine Art Organigramm, das einen schnellen Überblick

und damit Arbeitserleichterung gewährleisten kann.

Folgende Themenfelder sind uns dabei besonders wichtig:

1) Politik / Institutionen / Infrastruktur

Zunächst geht es darum, abzuklären, wie die Zuständigkeiten offiziell verteilt sind und wie die Unterstützung seitens des Kreises aussehen wird. Wo erhalten wir belastbare Informationen zur Baustelle FAKS? Gibt es Hinweise, aus welchen Ländern wie viele Menschen, darunter wie viele Kinder, zu uns kommen werden? Wer kann die Verbindung zu den Behörden von Kreis und Land halten? Was wird an Sachspenden benötigt, wo können wir die Spenden aufbewahren und wie managen wir deren Verteilung? Wie wird der Kindergarten- / Schulbesuch der Kinder organisiert? Wie die Deutsch- / Integrationskurse für die Erwachsenen? Wer kann sich hier ggf. einbringen? Wer kann Informationen über die Herkunftsländer zusammentragen und eine politische Einschätzung zur Verfügung stellen? Wo können uns unsere Bundes- und Landtagsabgeordneten unterstützen? Stellt die Partei womöglich Hilfe zur Verfügung? Wie kann die Zusammenarbeit mit den Kirchengemeinden aussehen? Können wir möglicherweise über Altdorfer Vereine und Bürgerinitiativen weitere Potentiale heben (z.B. den Emailverteiler der Stromtrassler nutzen)? Möglicherweise können wir auch die Asylbewerber, die bereits in Altdorf leben und zu denen mittlerweile gute Kontakte bestehen, zur Mithilfe gewinnen. Diese Menschen sollten ja am allerbesten Auskunft darüber geben können, was ihnen wichtig ist, was ihnen hilft und worauf wir möglicherweise besonders achten sollten.

2) Öffentlichkeit herstellen

Wir sind uns sicher: Transparenz und eine offene Diskussionskultur helfen, Ängste und Vorbehalte abzubauen und damit rechten Parolen vorzubeugen. Nur wenn wir darüber sprechen, was wir tun und was wir wollen, können wir mit breiter Unterstützung rechnen. Ziel ist es, die Altdorferinnen und Altdorfer „abzuholen“, sie zum einen über geplante Maßnahmen von offizieller Seite und zum anderen über unsere Aktivitäten zu informieren und durch konkretes Benennen der Dinge zu motivieren, sich ebenfalls zu engagieren. Dies kann beispielsweise die Bitte um eine Sachspende (Bettwäsche, Kinderbekleidung, eine Garnitur Bierbänke?) oder aber um die Ge-

winnung von Paten für Volkshochschulkurse, Mobicards etc. sein – frei nach dem Motto „wer aktiv angesprochen wird, hilft eher“. Informationsveranstaltungen gemeinsam mit unseren Mitstreitern (Unterstützerkreis, muslimische Gemeinde etc.) sensibilisieren für Schwierigkeiten und Problem die auf uns zukommen werden, um bereits im Vorfeld Gedanken über mögliche Lösungen zu erarbeiten, damit nicht hinterher die Enttäuschung groß ist.

3) Hilfe 1:1

Was geschieht, wenn die Flüchtlinge in Altdorf angekommen sind, das Willkommensfest vorbei ist und der Alltag Einzug hält? Neben den „großen“ Themen – unter Punkt 1 grob skizziert – gilt es nun, Hilfestellung „im Kleinen“ zu leisten. Es wird eine Vielzahl an Dingen geben, die wir erst im Blick haben können, wenn die Menschen hier gemeinsam mit uns leben. Vielleicht kann jemand ein Dreirad für die Kleinen oder ein Fahrrad für die größeren Kinder zur Verfügung stellen. Kann jemand bei der Reparatur elektronischer Geräte helfen? Wer benötigt welche Hilfe im Alltag? Arztbesuche? Behördengänge? Auch hier ist es sinnvoll, wenn wir alle miteinander hinhören, uns austauschen, uns koordinieren und möglicherweise Synergien nutzen. Es gibt unzählige Situationen, in denen wir gefragt sein werden und wo sich jeder nach seinen Fähigkeiten und Interessen einbringen kann. Und in diesen Situationen wird es sich entscheiden, ob wir zu einem guten Miteinander finden.

Wir stehen vor großen Herausforderungen. Es stellt sich längst nicht mehr die Frage, ob, sondern mittlerweile nur noch wie wir mit der Situation umgehen. Sicherlich gibt es verantwortliche Behörden und Institutionen die sich kümmern müssen, doch wir sehen bereits jetzt, dass das bei weitem nicht ausreichen wird. Es gibt zudem genügend Fragen, die an anderer Stelle diskutiert werden müssen. Auf europäischer und Bundesebene sind zweifellos ganz andere Räder zu drehen. Dennoch gilt: Wir sind dafür verantwortlich, wie wir das Zusammenleben mit den Männern, Frauen und Kindern, die bei uns in Altdorf ankommen, gestalten. Also lasst es uns gestalten so gut wir können – gemeinsam werden wir es schaffen, nein, müssen wir es schaffen.

**Heidrun Beckmann,
Pressesprecherin der SPD Altdorf**

Gute Arbeit, gesetzliche Rente und ein soziales Europa fördern und stärken!

Landeskonferenz der AfA in Nürnberg

Auf der AfA Landeskonferenz in Nürnberg wurde Ursula Weser wieder zur stellvertretenden AfA Landesvorsitzenden gewählt. Klaus Barthel, MdB, wurde mit überwältigender Mehrheit in seinem Amt als AfA Landesvorsitzender bestätigt.



Die Konferenz befasste sich insbesondere mit den Themen Gestaltung der Arbeitswelt, Rentenpolitik und Europapolitik. Für die Ausarbeitung des Antrags des Landesvorstands zum Thema digitale Arbeitswelt zeichnete Ursula Weser verantwortlich. Die Herausforderung der nächsten Jahre besteht darin, die „alte“ und die „neue“ Arbeit im Sinne einer neuen Kultur der Arbeit zu gestalten.

Um Leitlinien für „Gute Arbeit“ auch in der digitalisierten Arbeitswelt zu verwirklichen, gilt es - eine breite gesellschaftliche und inner-

parteiliche Diskussion anzustoßen, - Gute Arbeit als beteiligungsorientierten gesellschaftlichen und gewerkschaftlichen Ansatz zu fördern - auf ein Recht auf Nicht-erreichbarkeit („Log off“) und Nicht-Reaktion im Arbeitszeitgesetz zu drängen, - die Adaption von Arbeitsschutzverordnungen und branchenspezifischen Vorschriften (des Arbeitsschutzrechts wie auch der Unfallversicherung und ihrer Branchenregeln) an mobile und digitale Arbeit voranzutreiben, - eine Arbeitsforschung und deren angemessene Ausstattung anzustoßen, die den Anforderungen digitaler Arbeit adäquate Lösungen in beteiligungsorientierten Beschäftigungs- und Arbeitsformen gegenüberstellt, - bei der Bundespartei wie der Bundesregierung einzufordern und sie darin zu unterstützen, die Sozialversicherungssysteme adäquat anzupassen, um Risiken digitaler, mobiler und selbständiger Arbeit einzugrenzen, - offensiv für die Modernisierung der Netzinfrastruktur mit zugesicherten individuellen und kollektiven Zugangs-, Kommunikations- und Teilhaberechten im Netz einzutreten. - sich auf staatlicher wie europäischer Ebene

GETRÄNKE

Getränke-Fachmarkt
verschiedene Faßbiere
Festzeltgarnituren-Verleih
Heimservice unter Telefon
(091 87) 50 21

MÜNZ

FACHMARKT · HEIMSERVICE

Getränke Münz GmbH
90518 Altdorf
Prackenfesler Straße 3
Telefon (091 87) 50 21
Telefax (091 87) 80 44 26

für ein wirksames Datenschutzgesetz und Regelungen zum Schutz der Persönlichkeitsrechte v.a. der Erwerbstätigen, einzusetzen sowie - für eine Modernisierung des Mitbestimmungsrechts auf Betriebs- und Unternehmensebene einzutreten.

Zweiter Schwerpunkt der Konferenz war die Alterssicherung. „Wir müssen die gesetzliche Rente wieder armutsfest und lebensstandard-sichernd machen“, ist die Meinung der AfA. Die Riesterrente und jede Privatisierung der Altersvorsorge habe sich als der falsche Weg erwiesen, die dem völlig falschen Personenkreis nutze. Das Rentenniveau müsse wieder angehoben, der Nachhaltigkeitsfaktor müsse gestrichen werden. Mit der abschlagsfreien Rente nach 45 Versicherungsjahren und den Verbesserungen bei der Mütterrente und den Renten wegen Erwerbsminderung

konnte die SPD zwar erstmals seit Jahrzehnten wieder strukturelle Verbesserungen im Rentenrecht durchsetzen. Es komme jetzt darauf an, die Demographiereserve der gesetzlichen Rentenversicherung auszubauen, statt Anreize für private Lebensversicherungen zu schaffen. Die Rendite ist bei keiner Altersversorgung höher, als bei der gesetzlichen Rente.

Ferner forderten die in der SPD organisierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer einen grundsätzlichen Kurswechsel in der Europapolitik. Bei ihrer Landeskonferenz in Nürnberg plädierten sie geschlossen für eine „soziale und ökonomische Wende“ und übten heftige Kritik am Vorgehen der europäischen Regierungen in den letzten Wochen.

Ursula Weser.
Stadträtin



In der Mitte 5. von links Klaus Barthel, 3. von rechts Ursula Weser.

Das Hallenbad Altdorf ist ab Oktober wieder geöffnet!

Hier für alle Bürgerinnen und Bürger zur Information die Öffnungszeiten und Eintrittspreise:

Öffnungszeiten – außerhalb der Ferien:

Montag	geschlossen
Dienstag	17.30 - 21.00 Uhr
Mittwoch	17.30 - 21.00 Uhr
Donnerstag	17.30 - 21.00 Uhr
Freitag	14.30 - 17.30 Uhr
Samstag	14.30 - 17.30 Uhr
Sonntag	09.00 - 12.00 Uhr

Öffnungszeiten - während der Ferien*:

Montag	geschlossen
Dienstag	16.30 - 20.00 Uhr
Mittwoch	16.30 - 20.00 Uhr
Donnerstag	16.30 - 20.00 Uhr
Freitag	13.30 - 19.00 Uhr
Samstag	13.30 - 19.00 Uhr
Sonntag	09.00 - 12.00 Uhr

* Ferien, während denen das Bad geöffnet hat: Herbstferien, Weihnachtsferien, Faschingsferien, Osterferien. Die Öffnungszeiten für die Zeit während der Ferien gelten auch für die Feiertage, an denen das Bad geöffnet hat: Karfreitag, Ostersonntag, Tag der deutschen Einheit, Allerheiligen.

Eintrittspreise in EURO:

	Einzelkarte	10er-Karte	Jahreskarte (01.01.-31.12.)
Kinder, Jugendliche Schüler, Studenten	1,50	11,00	25,00
Erwachsene	3,00	26,00	65,00
Familien (Einelternfamilien)	4,00		
Familien (Zweielternfamilien)	6,00		

Kinder unter 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen haben freien Eintritt

**Zuverlässige
Arbeit, gute
Beratung.**



www.merkel-steuer-beratung.de

Merkel



Steuer Beratung

Friseursalon Martin - Fleischmann

Marc Fleischmann

Collegiengasse 6
90518 Altdorf
(09187) 5448

Di., Mi. u. Fr. 8.00-17.30

Do. 8.00-20.00

Sa. 7.00-12.00

auch ohne Termin

Unser Angebot:

Feste Terminvereinbarung

Keine Wartezeiten

Individueller Personalwunsch

Ihr Nutzen:

Persönliche Beratung

Höchstmögliche Qualität



HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Energie der Zukunft!

Setzen Sie auf regenerative Systeme für Heizen und Warmwasser mit Zukunft. So schonen Sie nicht nur spürbar die Umwelt, sondern auch Ihren Geldbeutel.

Besuchen Sie uns – wir beraten Sie gerne!



BAUMGART

HEIZUNG. BAD. SOLAR. KUNDENDIENST.

Prackenfelder Straße 18

90518 Altdorf

Telefon: (09187) 95 55-0

Telefax: (09187) 95 55-11

www.bad-heizung-baumgart.de



GUTTEMPLER

Unsere Stärke: alkoholfrei Die Entscheidung für ein positives Leben

Wir haben ...

... keine Rezepte oder Patente,
aber Zeit für Gespräche und Zuwendung

In unserer Gruppe ...

... sind alle willkommen: Betroffene und Angehörige
... informieren wir über Wege der Selbsthilfe
bei Alkohol- und anderen Suchtproblemen
... suchen wir gemeinsam nach Lösungen für Alltagsprobleme

Altdorf - AWO Guttempler-Gesprächsrunde

Mittwoch von 19:00 bis 20:30 Uhr

Sag beim Abschied leise Servus ...

... titelte die LUPE vor 10 Jahren, als Adolf Lades sich als „Kümmerer“ für das Doktorsgärtlein zurückzog. Adolf Lades hatte zusammen mit Erika Recknagel die Idee für das Doktorsgärtlein geboren, den Garten konzipiert und angelegt und das schmucke Kleinod über lange Zeit betreut und geführt. Knapp weitere 10 Jahre vorher hatte sich Adolf Lades als Vordenker der SPD Altdorf, der Mitbegründer der LUPE, der Redakteur von Ausgabe 1 bis Ausgabe 74 und der kritische Artikelschreiber aus der LUPE und der langjährige Stadtrat und Umweltpolitiker aus der aktiven Kommunalpolitik verabschiedet.



Nun ist er von uns gegangen und die Altdorfer SPD trauert um eines ihrer wertvollsten Mitglieder. Adolf Lades war nicht immer bequem, er war unangepasst und stellte hartnäckige Nachfragen, die der damalige Bürgermeister und auch so mancher einflussreiche Altdorfer Bürger wohl nicht gerne gehört haben.

Doch gerade das ist wichtig, mutig und in vieler Hinsicht vorbildlich. In puncto Umweltschutz, Energiepolitik und städtebaulichen Fragen war Adolf Lades vielen Zeitgenossen in der Kommunalpolitik weit voraus und hat auch die damals junge Stadtratsgeneration der SPD entscheidend mit geprägt. Uns wird er immer unvergessen bleiben!

Sie haben Interesse an einer Anzeige in der LUPE ?

Dann wenden Sie sich bitte an Herrn Klaus-Peter Binanzer,

Tel. 09187/902854; E-Mail peterbinanzer@web.de

NEU NEU NEU

Vital-Plus Chiabrot

Das Körnerbrot mit dem extra hohen Gehalt an Omega-3- und Omega-6-Fettsäuren.

Ihrer Gesundheit zu Liebe!

BACKHAUS
Fuchs



Neumarkter Str. 14 • 90518 Altdorf • Tel.: 09187 95700

www.backhausfuchs.de • 4 x in Altdorf • 1 x in Neumarkt • 1 x in Feucht



KLAUS MEYER GmbH
KFZ MEISTERBETRIEB

Weidentalstraße 4
90518 Altdorf b. Nürnberg

Tel 09187 804101
Fax 09187 804139

Wir sind Ihr PARTNER!

**Reparatur – Wartung
Kundendienst – Notdienst**

schnell – leistungsfähig – zuverlässig

FSH

**FRIEDRICH GMBH
SANITÄR- UND
HEIZUNGSTECHNIK**

90518 Altdorf, Tel. 0 91 87/ 81 68

Endlich geht es los!

Das Baugebiet an der Rascher Straße füllt sich zusehends und erfreulich schnell. Umso schöner ist es, dass Ende September auch schon mit dem geplanten Spielplatz begonnen wurde. Endlich einmal wartet man nicht, bis alle Häuser gebaut sind! Die Kinder, die jetzt schon dort wohnen, werden sich freuen!

**Karin Völkl,
Stadträtin**



TÄGLICH WECHSELNDES
MITTAGSMENÜ –
KAFFEE UND KUCHEN –
BIERE UND SNACKS –
COCKTAILS UND WEINE –
SAMSTAGS FRÜHSTÜCK



café sport bavaria | obere wehd 1 | 90518 altdorf | 09187 40 95 57
info@sport-bavaria.de | www.sport-bavaria.de